№ 43. 1847.

Redacteur: G. Köhler. Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 28. October.

Chronik.

Personal = Chronik. Der Buchbindermeister Friedrich August Bühne ist zum Bezirks-Vorsteher im V. Bezirk, der Seifensiedermeister Franz Julius Michael als Bezirks = Vorsteher-Stellvertreter im IV. Bezirk, der Korbmachermeister Engelhardt jun. desgl. im XIII. Bezirke verpflichtet worden.

Unglücksfälle. Am 1. Oct. ist das Wohnhaus des Bauers Pohl zu Rauscha, an demselben Tage die Scheune der Wittwe Pilz in Markersdorf abgebrannt. Am 12. October wurde der Schankwirth Arnholdt in Leschwitz erhängt gefunden.

Proben aus Stenzel's Preußischer Geschichte.

Wer Vaterlands = Geschichte schreibt,
Ein nutz= und ehrlich Handwerk treibt.
Alte Chronik.

Valentin Trozendorff (aus Troitschendorf bei Görlitz.)

Indem durch die Reformation das Bedürfniß höherer, wissenschaftlicher Bildung und tüchtiger Lehrer allgemeiner fühlbar wurde, so betrachtete man den Zustand der Schulen als im tiefen Verfalle. Zur Verbesserung hatte in Breslau der treffliche Valentin Friedland von Trozendorf, bereits (1525) angeregt; der Landeshauptmann Hieronymus Hornig wirkte mit dem Magistrat thätig, und so erhielten die beiden alten berühmten Schulen zu St. Elisabeth und Maria Magdalena eine neue, zeitgemäße Einrichtung. Das Griechische fing jetzt erst eigentlich an, hier gelehrt zu werden. Sehr ausgezeichnet wirkte Trozendorf, der als Rektor die Schule zu Goldberg in große Blüthe brachte, daß sie die berühmteste in Schlesien und der Nachbarschaft wurde.

Luther.

Während also bei der Weigerung der Protestanten, die Kirchenversammlung zu Trident zu besuchen, dem Kaiser (Karl V.) nichts übrig blieb, als mit Waffengewalt die Einheit im Reiche zu bewirken, wenn sich dasselbe nicht unheilbar in zwei Theile trennen sollte, starb Luther (den 18. Februar 1546). Der große Reformator mußte fühlen, daß ein Werk, wie er es unternommen und mit aller Kraft durchzuführen gesucht hatte, doch die Kräfte Eines Menschen, ja einer ganzen Generation überstieg. Es ist zu allen Zeiten, wenn sie reif waren, leicht gewesen, Revolutionen anzufangen, schwer, sie zu leiten, und selten möglich, sie zu enden; denn ist einmal das alte Band gelöst, erschallt der bezaubernde Ruf der Freiheit, so drängen sich die Kräfte nach allen Seiten heraus, Jeder strebt es dem Andern hervorzuthun, und Luther hatte nicht weniger mit denen zu kämpfen, die zurückblieben, als mit denen, die ihrer Zeit voraus-eilten. Dennoch war die Gewalt dieses Mannes über die Gemüther seiner Zeitgenossen, die ihm anhingen, groß genug, um, so lange er lebte, wenigstens an der Spitze der Bewegung zu bleiben, und wenn er auch den Umständen hier und dort etwas

nachgeben mußte, so wurde er doch nie genöthigt, von seiner Höhe ganz herabzusteigen, wie das bei allen Urhebern der politischen Revolutionen der neuern Zeit geschah. Dies war eine Folge der hohen Achtung aller seiner Anhänger vor der fleckenlosen Reinheit seiner Absichten und der völligen Uneigennützigkeit seiner Bestrebungen. Welche unberechenbare Folgen würde es nicht gehabt haben, wenn er, weniger rechtschaffen, sich an die Spitze der empörten Bauern zum Umsturze des Alten gestellt hätte? Wie ganz anders haben die Volksbeweger anderer Umwälzungen gehandelt, die nur sich im Auge hatten, während sie von Freiheit und Vaterland sprachen. So bleibt in der Geschichte für Luther das ehrenwerthe Andenken, redlich gethan zu haben, was ein Mensch, beengt von Umständen, welche zu ändern nicht in seiner Macht ist, thun konnte, und Schwächen und Fehler verschwinden vor der Größe der Tugenden dieses seltnen Mannes.

Die Vertheidigung von Stralsund im 30jährigen Kriege.

Waldstein (Herzog von Friedland) war sehr aufgebracht darüber, daß eine Stadt es wagte, ihm zu widerstehen, vor dem sich Kurfürsten beugten, den Könige scheueten. Anfänglich hatte Arnim (ein General unter Waldstein) es kaum für möglich gehalten, daß es damit Ernst sei, und wer hätte das auch glauben können? Waldstein befahl dem Arnim, Gewalt gegen die Stralsunder zu brauchen und sie zu strafen; dagegen munterte sie ein Abgeordneter des Königs von Dänemark zum Widerstande auf und sicherte Hülfe (den 15. März 1628) zu. Als die Kaiserlichen anfingen, sich feindselig zu benehmen, auch den Dänholm zu befestigen, so schlossen ihn die Stralsunder, da er ihr Eigenthum war, mit ihren Schiffen ein, zwangen die Besatzung durch Hunger zum Abzuge und besetzten (den 15. April) die Insel. Nun der Rache der Kaiserlichen preisgegeben, auf das Schlimmste gefaßt, bereiteten sich Bürgerschaft und Rath zum Aeußersten. Alle schwuren feierlich: im Namen Gottes, in dieser vor Augen schwebenden Kriegsgefahr, verbunden, bei der wahren Religion augsburgischer Confession beharrlich bis an's Ende zu verbleiben, und dafür, wie auch für gemeine ihrer Stadt Freiheiten und Rechte bis auf den letzten Blutstropfen zu streiten, in Allem nur des Vaterlandes und gemeiner Stadt Bestes ohne Scheu und Eigennutz und Ersparung Leibs und Guts und Bluts in Acht zu haben und zu befördern, bei dem römischen Reiche als dessen Glied noch ferner zu bleiben, soweit es vor Gott, vor den Nachkommen und dem der Stadt zum Besten geschwornen, theuern Eide verantwortlich sein würde, keine Besatzung oder Einquartierung einzunehmen, dem Rathe als ihrer von Gott gesetzten, nähern Obrigkeit, wie auch ihren Kriegsbefehlshabern gehorsam zu sein, die Wachen selbst in Person und nur bei wirklichem Unvermögen durch der Stadt vereidete Mannschaft zu besetzen, und Jeden, welcher wider diese Capitulation handeln würde, an Leib, Ehre und Gut nach Gelegenheit des Verbrechens zu strafen. Wie ein Stern in dunkler Nacht aus dem Meere, ein glänzender Bote des kommenden Tages, auftaucht, so leuchtete das Beispiel der Stralsunder für Fürsten und Völker Deutschlands, die in Halbheit und schmählicher Ergebung immer nur auf Wunder hofften und selbst erstarrt die Hand in den verweichlichten Schoos legten.

Die Dragonaden des 30jährigen Krieges.

Das gewöhnliche Verfahren, welches bei dieser Reformation (die Bekehrung zur katholischen Kirche durch das Regiment Lichtenstein'sche Dragoner, damals allgemein die „die Seligmacher" genannt) beobachtet wurde, war folgendes. Die kaiserlichen Bevollmächtigten setzten sich durch Ueberfall, Einverständnisse oder Verrath in den Besitz der größeren Städte, bei den übrigen wurde offene Gewalt angewendet; dann nahmen sie die evangelischen Kirchen weg, jagten die Prediger fort, legten eine gute Anzahl Dragoner in die Häuser der protestantischen Bürger und ließen sie nach Belieben schalten. Es half nichts, daß man sie beherbergte und sättigte. Sie schreckten ihre Wirthe durch Todesdrohungen, prügelten und marterten sie auf jede Weise, erpreßten Geld, entrissen mit ausgesuchter Grausamkeit den Wöchnerinnen die Säuglinge, doch so, daß diese deren Winseln hören mußten, schleppten die Män=

ner bei den Haaren in die katholischen Kirchen, bis diese sich zum Uebertritt bereit erklärten und zum Zeichen desselben einen Beichtzettel von den kaiserlichen Bevollmächtigten lösten. Dann wurden sie von der Einquartierung befreiet und diese denen zugelegt, welche hartnäckiger waren, bis auch diese endlich, erdrückt von der Last, nachgaben oder Haus und Hof verließen, und selbst das wurde Vielen verwehrt und sie so lange gequält, bis sie sich bekehren ließen. Als Glogau abbrannte, wollten die evangelischen Bürger nicht löschen und sahen es gern, daß sie nun am Auswandern nicht gehindert wurden. Mehrere, welche durchaus nicht gehorsamen wollten, wurden hingerichtet, nachdem sie selbst auf dem Blutgerüste sich geweigert hatten, ihr Leben durch den Abfall von ihrem Glauben zu erkaufen. Dann wurden die evangelischen Kirchen wieder zum katholischen Gottesdienste geweiht, der Magistrat mit Katholiken besetzt, welche oft aus Mangel an Rechtgläubigen aus der Hefe des Volks genommen werden mußten und nicht schreiben konnten. Hatte die bekehrte Gemeinde gebeichtet und das Abendmahl genossen, so wurde die Reformation als vollendet angesehn, weiter gezogen und in andern Städten ebenso verfahren.

Bekehrung in Neustadt.

Die evangelischen Bürger von Neustadt in Oberschlesien hatten ihre Geistlichen mit deren Weibern und Kindern in strenger Kälte entlassen müssen. Als der Graf (Hannibal) von Dohna (der berüchtigste Bekehrer) nun verlangte, alle Bürger sollten katholisch werden, so wendeten sich diese durch Abgeordnete an den Kaiser (Ferdinand II.) und baten ihn fußfällig, ihren Beschwerden abzuhelfen. Der Kaiser war bestürzt über den Antrag, doch nahm er ihn gütig auf und sagte, er wolle sie nicht durch Gewalt zwingen, obgleich er gern sehen würde, wenn sie freiwillig katholisch würden. Das wurde leicht bewirkt. Die Dragoner trieben die Einwohner in die Messe, sie mußten von einem Jesuiten das Abendmahl annehmen, ein Hauptmann in Uniform theilte den Wein aus und als dieser nicht für Alle ausreichte, sagte er zu ihnen, sie könnten zu Hause einen Trunk Bier oder Milch trinken, das sei ebenso viel.

Die Verbreitung der Reformation in unsern Ländern wurde nicht nur auffallend schnell und öffentlich, sondern auch wieder öfters ganz unmerklich bewirkt, wo nämlich äußere Verhältnisse, besonders die Landesherren, dieses nöthig machten. Die Geistlichen verrichteten den Gottesdienst äußerlich, ohne von dem alten Kirchenglauben förmlich abzugehen, und änderten nach und nach mit Zustimmung ihrer Gemeinden doch so viel ab, daß wenig vom Alten übrig blieb. Der Genuß des Abendmahls unter beiderlei Gestalt entschied damals (c. 1530) noch nicht durchaus eine völlige Trennung von der katholischen Kirche, obgleich das in der Regel so angenommen wurde. Die Landesherrn durften bei der allgemeinen Gährung nicht zu streng sein, weil sie Aufruhr vermeiden mußten, und waren katholischerseits zufrieden, wenn nur keine förmliche Trennung entstand. Sie hofften bei günstiger Zeit wieder Alles in's alte Gleis zu bringen. So geschah es in mehreren Theilen Schlesiens und im Brandenburgischen; doch war der Erfolg verschieden.

Friedrich der Große als Lenker der Preuß. Staatsmaschine.

Da saß der alte Meister, der wundervolle Mann des Kriegs, wie ihn der große Chatam nannte, nun in viele Jahre langem Frieden in seinem Sans souci sorgenvoll und rechnete von früh bis spät und sah nach, daß die Zähne des künstlichen, vielfach abgestuften Räderwerks vollkommen in einander griffen, daß die Reibung nicht zu stark würde oder wohl gar die Zapfen aus den Löchern wichen; immer half er Stockungen nach, änderte aber im Wesentlichen Nichts, denn er würde das Ganze vernichtet haben, was noch Dauer versprach, sondern suchte nur noch die Bewegung zu erleichtern und zu beschleunigen, ohne doch die Federkraft zu erhöhen, denn diese war schon auf das Aeußerste gespannt. Er war's selbst. Aber schon ein Blick des alten Zauberers, eine strenge Formel beflügelte Alles und spornte zur äußersten Anstrengung. Da saß er bis zuletzt, sein immer waches, durch die Nacht dringendes Auge abwechselnd um sich her werfend und auf die Maschine heftend, ohne der Liebe Freuden, ohne des Glaubens Tröstungen, ohne der Hoffnung Süßigkeit zu bedürfen, wie ein Gott und schöpfte den Urquell seiner Tha-

kraft aus sich, zur unabwendbaren Erfüllung seiner Pflicht, der Erhaltung der allgemeinen Ordnung und des Rechts für Alle, vom Könige bis zum Bauer, und zum Schutze der Unterdrückten gegen ihre Dränger, eines der größten Wunder der Welt, welches den Sterblichen erschienen, um ihnen zu zeigen, was die Allmacht des göttlichen Schöpfers vermag, um die Brust mit Glauben und Demuth zu erfüllen. Daher eben sagte Johannes Müller von der alten Monarchie: Ein König von Preußen darf nicht schlafen; und Mirabeau: daß Friedrich heute starb, nachdem er gestern aufgehört hatte zu regieren.

Vermischtes.

Mildthätigkeit. In der gegenwärtigen Zeit der beinahe vollendetsten Selbst- und Genußsucht und der damit nothwendig verbundenen Hartherzigkeit und Theilnahmlosigkeit verdient ein schöner Zug, welcher der katholischen Geistlichkeit zur großen Ehre gereicht, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Der katholische Pfarrer Pogrzeba zu Rachowitz in Oberschlesien hat nämlich in der theuern Zeit mit Aufopferung seines eigenen Vermögens die acht Gemeinden seines Sprengels unterstützt. Er erließ sämmtlichen ackerbesitzenden Einwohnern, mit Ausnahme der Kretschmer (Wirthe) und Müller die Abgabe des Messaliengetreides für das verflossene Jahr, verrichtete alle kirchliche Funktionen, ausschließlich der Trauungen, theils ganz unentgeltlich, theils unter Stundung der Gebühren bis nach der Erndte, theilte seine eigene Erndte mit den Einsassen, und bezahlt deshalb Kirchendiener und Organisten aus eigener Tasche.

(Rhein- u. Moselztg.)

Die Ostpreußische Landschaft hat den Beschluß gefaßt, auch die Besitzer bäuerlicher Güter am Kredit-Institut Theil nehmen zu lassen.

In Paris soll jetzt mit Genehmigung der Universität ein deutsches Gymnasium eingerichtet werden. (L. Z.)

Im Hospital von Arras befinden sich drei Ueberbleibsel der alten Armee und zwar sind alle drei — Trommelschläger. Der erste, Imbert Provençal, ist 80 Jahr alt, hat unter Ludwig XVI. gedient, den ägyptischen Feldzug mitgemacht, und die Armee erst nach der Schlacht von Waterloo verlassen; der zweite, Delaby, hat die Feldzüge in Spanien und Portugal mitgemacht und ist auf der Insel Cabrera, entsetzlichen Andenkens, gefangen gewesen; der dritte, Delmolle, hat Napoleon im Jahr 1814 nach Elba begleitet und war Trommelschläger in der kaiserlichen Garde. Alle drei genießen einer vortrefflichen Gesundheit.

(L. Ztg.)

Bitte an Freunde der Kirche.

Vor länger als 70 Jahren stiftete der Kaufmann Schrickel in der Dreifaltigkeitskirche hierselbst die Donnerstäglichen Abendgebets-Versammlungen und zwar zur Zeit einer Theurung, um sowohl den Armen, welche er sehr unterstützte, als auch den Handwerksleuten, welche er mit Arbeit versorgte, nach einem in Geschäften vollbrachten Tage, die Tröstungen und Stärkungen des Evangeliums zu verschaffen. Sein Sohn, der sonst hier Orts allgekannte Herr v. Schrickel, ließ vor 20 und einigen Jahren Armleuchter in obengedachter Kirche anfertigen und setzte ein Kapital aus, dessen Zinsen zur Beschaffung der Beleuchtung in den Abendgebets-Versammlungen verwendet werden sollen. In der neuesten Zeit vermachte durch testamentliche Bestimmung ein eifriger Kirchenbesucher ein Kapital von 300 Thalern zur Anschaffung von Kronleuchtern, weil, wie er sich selbst ausdrückte, die Kirche alles Schmuckes entbehre. Der Wille des Testators ist erfüllt; die Kronleuchter sind in der Dreifaltigkeits-Kirche aufgehängt. Eins fehlt aber nur noch, ohne welches des frommen Testators Intention nur halb verwirklicht wird. Ein Kapital zur Beschaffung der Lichter auf die Kronleuchter muß niedergelegt werden. Zwei Bürger hiesiger Stadt haben sich schon vereiniget, 50 Thaler zu diesem Zwecke zu legiren. Dies reicht aber noch lange nicht aus. An wohlhabende Freunde der Kirche wird daher hiermit die Bitte gerichtet, das schon begonnene wohlthätige Unternehmen durch ihre Gaben der Liebe mit zur Ausführung zu bringen.

Publikationsblatt.

Bekanntmachung.

[3737] Das Hartmann=Weiske'sche Universitäts=Stipendium, bestehend aus dem Zinsertrage von 2000 Rthlr. Kapital, welcher nach Ermessen der Collatur=Behörde auch unter zwei Competenten getheilt werden kann, hat sich mit Term. Michaelis d. J. erledigt. Bedingungen des Genusses sind:

a) Geburt in der Preuß. Oberlausitz und derzeitige Preuß. Angehörigkeit;

b) Besuch der Universität Leipzig.

Meldungen zu diesem Stipendio werden innerhalb einer achtwöchentlichen Frist, von heute ab, angenommen.

Görlitz, den 10. October 1847. Der Magistrat.

[3839] Zum meistbietenden Verkauf von

19 Stück ⅝" starken, 42 Schock 17 Stück ¼" starken,
5 Schock 10 = ¾" = 8 = 50 = ¾" =

sämmtlich 14½ Fuß langen Bretern in einzelnen Abtheilungen steht ein Termin

am 30. (d. i. Sonnabends) dieses Monats, Vormittags von 9 Uhr ab,

im hiesigen Bauzwinger an, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Görlitz, den 19. October 1847. Der Magistrat.

[3749] Zum meistbietenden Verkauf von

a) 447 Klaftern Stockholz, b) 62 Klaftern Scheitholz

diesjährigen Einschlags auf Lichtenberger und Lauterbacher Revier in einzelnen Abtheilungen, und nach Befinden in einzelnen Klaftern, sind nachstehende Termine angesetzt:

für Lauterbach am neunundzwanzigsten (29sten) October d. J., Vormittags von 10 Uhr ab,
für Lichtenberg am dreißigsten (30sten) October d. J., Vormittags von 10 Uhr ab.

Zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesen Terminen auf die vom Revierförster Ruscher in Lauterbach anzuweisenden Schläge mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen in den Terminen erfolgen wird.

Görlitz, den 12. Octbr. 1847. Die städtische Forstdeputation.

[3856]

Proclama.

Alle Diejenigen, welche an folgende verloren gegangene Hypotheken=Instrumente:

a) das Ehebekenntniß des Bauers Gottlieb Pohl zu Rauscha vom 24. November 1818 über 75 Rthlr. 9 gGr. 8 Pf. oder 75 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf., welche ihm von seiner Ehefrau Anne Christiane geb. Frenzel eingebracht und zufolge Verfügung vom 16. December 1825 auf das Bauergut Rauscha No. 10. eingetragen worden, und den am 31. März 1831 ertheilten Hypothekenschein;

b) das Duplikat des Kaufkontrakts vom 5. Januar 1847 als Forderungs=Instrument über 1000 Rthlr. rückständige Kaufgelder, welche der Besitzer des Stadtgartens No. 885. zu Görlitz, Ernst Wilhelm Hänsel, dem Vorbesitzer, Johann Georg Sinsky zu Görlitz, schuldet und welche zufolge Verfügung vom 25. Februar 1847 auf gedachten Stadtgarten eingetragen worden, und den Hypothekenschein von demselben Tage;

c) die Schuld= und Pfandverschreibung des Stadtgartenbesitzers Johann Gottfried Riedel vom 26. August 1824 über 150 Rthlr., welche er von dem Hausbesitzer Karl Adam Kühn zu Nieder=Leuba erborgt und welche zufolge Verfügung vom 31. August 1824 auf den Stadtgarten No. 794. zu Görlitz eingetragen worden, und den am 1. Februar 1831 ertheilten Hypothekenschein;

d) das Zweigdokument über die auf dem Bauergute No. 42. Ober=Langenau Rubr. III. No. 1c. zufolge Verfügung vom 2. December 1834 für Johann Traugott Müller zu Rothwasser eingetragenen 65 Rthlr., bestehend aus einer beglaubten Abschrift der Schuld= und Pfandverschreibung des Besitzers Johann Traugott Hilbig vom 19. Juli 1822 über 500 Rthlr., dem Ueberweisungs=Atteste vom 2. December 1834 und dem Hypothekenscheine von demselben Tage

und die beschriebenen Hypothekenforderungen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefsinhaber zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 21. Februar 1848, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn= Land= und Stadtgerichts=Rath Mosig an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz=Commissarien Herrmann, Uttech und Wildt vorgeschlagen werden, einzufinden und ihre Ansprüche anzumelden oder zu gewärtigen, daß ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werde und die beschriebenen Instrumente für erloschen erklärt werden.

Görlitz, den 11. October 1847. Königl. Land= und Stadt=Gericht.

[3853] **Freiwillige Subhastation.**

Die den Johann Jacob Haftmann'schen Erben gehörige, 500 Rthlr. geschätzte Gärtnerstelle No. 2. zu Nieder-Halbendorf soll

den 3. December c., Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle in Schönberg

freiwillig subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen können im Geschäftslokal des Justiz-Rath Schmidt in Görlitz eingesehen werden.

Gerichtsamt Schönberg mit Nieder-Halbendorf.

[3854] Auction. Im Auftrage des Gerichtsamts Lissa werde ich den 31. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gerichtskretscham zu Lissa eine Menge Kramutensilien, Materialwaaren, Kleidungsstücke ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.

Görlitz, den 21. October 1847. Jescheck, Executor.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Verbindungs-Anzeige.

[3858] Die am 19. c. vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter **Auguste** mit dem Wagenfabrikanten Herrn **Heinrich Lüders** in Görlitz zeigt hiermit Freunden und Verwandten ergebenst an

Langenöls, den 23. October 1847. **Hartmann**, Brauermeister.

[3857] (Verspätet.) Ihre am 17. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen und empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Insterburg in O.-Pr. zu gütigem, freundlichen Andenken

Leopold Pietzarka.

Görlitz, den 19. Oct. 1847. **Caroline Pietzarka**, geb. Sachse.

Ein Blümchen blühte sanft und hold,
Der Gärtner schätzt' es hoch wie Gold,
Ein Herbststurm kam — das Blümchen sank —
Des Gärtners Herz durchdrang —
Ach Blümchen! blühtest Du so schön —
Nun soll ich Dich entblättert seh'n!? —
Von Oben kam ein Ruf an ihn:
Was blühte, das muß auch verblüh'n,
Das Schöne blüht nur kurze Zeit,
Denn es blüht für die Ewigkeit!

Ihrer lieben, früh dahingeschiedenen Enkeltochter

[3904] **Marie Elsner**

gewidmet von

F. Mehwald.

[3880] **Auction.** Künftige Mittwoch, den 3. Novbr., früh von 9 Uhr ab, sollen im Arnholdschen Hause No. 433. am Demiani-Platze verschiedene Meubles und Hausgeräthe, bestehend in Schreib- und Wäsch-Komoden, Kleider-, Wäsch- und Glasschränken, Tischen, 1 Hobelbank, verschiedenem Handwerkszeuge und andern Sachen, meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Wießner, Auct.

[3862] **Holz-Verkauf.**

Bei der Wuthbrücke zu Nieder-Bielau sollen

Montag den 1. November 1847, Vormittags 10 Uhr,

eine Parthie Brenn- und Nutzholz öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Hölzer werden durch den Bauschreiber Petow vorgezeigt und bestehen in

31 Klaftern Scheitholz,
2 = Rollholz,
140 Haufen Spähne à 2 Klaftern,
2 bis 3 Schock Baubreter und
etwas altes Bauholz.

G. Grell.

[3920] Die Thorwächter-Wohnung am Laubaner Thore Nr. 730. wird von uns den 4. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladen

Müller und Bürger.

[3807] **Cylinderreiniger**

von Roßhaaren, als praktisch anerkannt, habe ich einen Posten von 150 Dtz. zu verkaufen, und empfehle solche in Dutzenden wie im Einzelnen zu sehr billigen Preisen. **Th. Röver.**

[3842] Meinen sehr geehrten Kunden halte ich mich verpflichtet, hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich auch für bevorstehenden, wie in den früheren und hoffentlich auch zukünftigen Wintern, mit einem vollständig soliden Lager aller in mein Fach einschlagender currenter Artikel versehen und durch vortheilhafte, aus ersten und besten Quellen gemachte Einkäufe im Stande bin, sowohl beim freien Verkauf, als auch bei Bestellungen, die billigsten Preise zu stellen.

Besonders erlaube mir aber noch zu bemerken, dass es mir gelungen, alle die verschiedenartigen Fellgattungen rein und geruchlos auszuarbeiten, Schmutz und ekelhafte Fettigkeiten aus denselben zu entfernen und daher den Motten unzugänglicher zu machen.

Ernst Friedr. Thorer, Brüderstrasse No. 15.

[3846] **Rum** in vorzüglicher Güte, die Fl. zu 25, 20 und 15 Sgr., **Punsch-Essenz,** sehr schön, die Fl. zu 20 und 15 Sgr., **rothe** und **weiße Weine** zu den billigsten Preisen, namentlich sehr guten Roth- und Weiß-Wein zum Gebrauch bei Zurichtung der Speisen, die Fl. zu 6 Sgr., empfiehlt **H. F. Lubisch.**

[3859] Ein Speisetisch mit Auszügen und Anschiebern bis zu der Größe für 24 Personen ist im Hause No. 194., Steingassen-Ecke, 1 Treppe hoch wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

[3868] Der Eintritt in meinen schon seit Jahren bestehenden

Journal-Zirkel

kann mit jedem Tage erfolgen. Der **vierteljährige** Beitrag ist für unten angegebene 19 Journale **nur 22½ Sgr.** und werden die Journale den geehrten Lesern in der Stadt durch den Boten sowohl gebracht als abgeholt. Der Wechsel derselben findet jeden Montag, Mittwoch und Freitag statt. Auswärtige Theilnehmer empfangen die Journale wöchentlich nur einmal und zwar Donnerstags, gegen Rückgabe der acht Tage früher erhaltenen.

Es circuliren gegenwärtig folgende Journale, als:

Anzeiger der Deutschen — Archiv für Kunst und Wissenschaft — Ausland — Blätter der Gegenwart — Fliegende Blätter — Charivari — Europa — Jahreszeiten — Komet — Leipziger Modenzeitung — Leuchtthurm — Morgenblatt — Osterländische Blätter — Polizei- und Criminalzeitung — Rosen — Wandelstern — Wiener Modenzeitung — Wiener Theaterzeitung und illustrirte Zeitung.

Aug. Koblitz.

[3863] Ungefähr 4 Morgen säbarer Acker an der kleinen Bautzener Straße sind zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren beim Ziegeldeckermeister **Blobel.**

[3864] **Neue schottische Vollheringe und neue marinirte Heringe empfiehlt**

Radisch.

[3917] **Der Kleidermacher Adolph Paternoster**

in Görlitz, Petersstraße,

empfiehlt sein Lager von **Französischen Buckskins** zu Ueberziehröcken und Beinkleidern neuester Saison, die auf das Schönste und Eleganteste gefertigt werden, und verspricht die schnellste und pünktlichste Bedienung.

[3895] Eine neue Sendung **Roßhaar-Röcke** mit und ohne Velpeln, so wie **Roßhaarzeug** zum Selbstfertigen der Röcke hat wiederum in schönster Auswahl erhalten und empfiehlt solche zu soliden, aber festen Fabrikpreisen

Görlitz, im October 1847. Verw. **J. C. Wünsche** sen.

[3878] Milchglas-Lampenschirme, farblos, rein weiß, gänzlich undurchsichtig und deshalb beim Brennen der Lampe keinen für das Auge nachtheiligen rothen Schein gebend, so wie von gewöhnlichen Lampen-Cylindern mit und ohne Absatz, so wie abgeschliffen und mit verschmolzenem Rande, empfiehlt vollständiges Lager

August Seiler.

[3910] Zu verkaufen unter annehmlichen Bedingungen: **drei Rusticalgüter** von 4000 bis 28,000 Rthlr.; **vier Gerichtskretschame** und **drei Gastwirthschaften** mit bedeutendem Areale, von 4000 bis 12,000 Rthlr.; **vier Wassermühlen**, ein- bis dreigängig, von 2500 bis 10,000 Rthlr., in der Preußischen Oberlausitz; **ein Bierhof** und **mehrere Häuser** in Mitte hiesiger Stadt und Vorstadt für 2000 bis 12,000 Rthlr. Auskunft ertheilt in No. 180. nach dem Jüdenringe **Mann**, Concipient und Feldw. a. D.

[3885] Wir erlauben uns ergebenst anzuzeigen, daß ein

Neues Verzeichniß

unserer

Leih-Bibliothek

so eben erschienen ist und allen geehrten Lesern unentgeldlich zu Diensten steht.

Indem wir dasselbe zur geneigten Beachtung empfehlen, bemerken wir, daß wir durch umfassende Anschaffungen aller geeigneten Erscheinungen der neuesten Literatur unsere Bibliothek vervollständigt haben und damit ununterbrochen fortfahren werden.

Die Abonnements-Bedingungen sind:

Für **ein** Buch bei täglich gestattetem Wechsel:
für 1 Monat 7½ sgr. — für 3 Monat 20 sgr.
Für **zwei** Bücher bei täglich gestattetem Wechsel:
für 1 Monat 10 sgr. — für 3 Monat 25 sgr.

Auswärtige Leser erhalten bei gleichen Preisen die doppelte Anzahl, wenn sie für 3 Monate abonniren, also **zwei** Bücher für **20 sgr.**, und **vier** Bücher für **25 sgr.**

Ferner besteht ein Abonnement auf **12 Bücher**, die innerhalb eines Vierteljahrs zu lesen sind, mit **10 sgr.** Vorausbezahlung.

Einzelne Bücher kosten für die Woche **1 sgr.**

Für **französische** Bücher beträgt das Abonnement monatlich 10 sgr., wofür ein Buch geliefert wird, das beliebig zu wechseln ist. Auswärtige erhalten bei vierteljähriger Vorausbezahlung von 1 Rtlr. vier Bücher auf einmal. Einzelne Bücher kosten 1 sgr. wöchentlich.

Heyn'sche Buchhandlung. (E. Remer.)
Obermarkt No. 23.

[3861] Scheller's lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handlexicon in 2 starken Bänden und Grundsätze der Erziehung von Niemeyer in 4 Bänden sind um billigen Preis abzulassen in No. 418. auf dem Frauen-Kirchhofe. **Schäfer**, Lehrer.

[3886] **Neue Heringe**
hat erhalten und empfiehlt zu dem billigsten Preise
Görlitz, den 24. Octbr. 1847. **C. E. Schluckwerder.**

[3806] **Erfurter Gräupchen** sind wieder in allen Gattungen angekommen, und empfehle solche à Pfd. 2½ und 3 Sgr. **Th. Röver.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 43. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 28. October 1847.

[3879] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 30. October Weizenbier. Dienstag den 2. November Weizen- und Gerstenbier.

Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
[3912] **Dienstag den 2. November Gerstenweißbier.**

[3911] **Bier-Abzug in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.**
Dienstag den 2. November Weizenbier. Donnerstag den 4. Gerstenbraunbier.

[3893] Eine neue Sendung Stearin-Kerzen, Eau de Cologne, wohlriechende Seifen, Räucherpulver, Haarpomaden, Herren-Cravatten und Shlipse, Stöcke, Regenschirme, Glacée-Handschuhe, Herren- und Damen-Nadeln, Broschen mit gemalten Steinen, Ohrringe, Fingerringe, Medaillon-Schlößchen, neusilberne Suppenkellen, Speise- und Kaffeelöffel, Messer und Gabeln und alle andere in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt

F. H. Seiring am Obermarkt No. 126.

[3865] Von heute ab täglich frische Martinshörnchen, gefüllt und ungefüllt, so wie auch Pastetchen, empfiehlt **C. E. Pfennigwerth,** Conditor.

[3866] Unterstehender empfiehlt seine jetzt aus 8000 Bänden bestehende

Leihbibliothek

zu recht zahlreicher Benutzung in bevorstehendem Winterhalbjahre bestens. —

Eine geneigte Durchsicht des so eben erschienenen **Haupt-Catalogs** wird dem geehrten Publikum den sprechendsten Beweis geben, wie sehr ich es mir angelegen sein lasse, ein der Zeit angepaßtes Institut immer mehr zu vervollständigen und zu vervollkommnen.

Sie umfaßt jetzt (nachdem dieselbe seit Erscheinen des vorigen Cataloges wiederum mit 300 Nummern vermehrt wurde) 2700 Werke in circa 8000 Bänden und bietet solchergestalt alles dem Publikum Empfehlenswerthe aus dem reichen Gebiete der belletristischen Literatur des 19. Jahrhunderts dar.

Jedes neue Werk von Bedeutsamkeit und allgemeinem Interesse ist gleich nach dem Erscheinen zur Aufnahme in dieselbe bestimmt, so wie ich auch von jetzt ab die neueren Erscheinungen der französischen belletristischen Literatur möglichst berücksichtigen werde. — Allen gerechten und billigen Wünschen eines geehrten Publikum auf jede Weise zuvorkommen, wird auch für die Zukunft mein angelegentlichstes Bestreben sein.

Die, im Vergleich zu denen anderer Lesezirkel, ungemein billig und vortheilhaft gestellten Bedingungen sind folgende:

Für ein Buch bei täglich gestattetem Wechsel:

Für 1 Monat 7½ sgr., 3 Monate 20 sgr., 6 Monate 1 Rtl. 7½ sgr., 1 Jahr 2 Rtlr. 5 sgr.

Für zwei Bücher bei täglich gestattetem Wechsel:

Für 1 Monat 12½ sgr., — für 3 Monate 1 Rtlr.

Leser außerhalb Görlitz zahlen pro Vierteljahr 1 Rtlr. und empfangen dafür vier Bücher, die nach Belieben gewechselt werden. Ferner pränumerirt man mit 10 Sgr. auf 12 Bücher, die jedoch in einem Zeitraum von 8 Wochen gelesen sein müssen.

Einzelne Bücher für die Woche 1 sgr.

Französische Bücher einzeln pro Band 1 sgr., im Abonnement für den Monat 10 sgr., wofür täglich ein Buch gelesen werden kann.

Aug. Koblitz.

[3888] Von nachstehenden, eben so billigen als praktischen Artikeln befindet sich bei Endesgenanntem alleiniges Lager:

Königs-Wasch- und Badepulver

in Schachteln mit Gebrauchsanweisung à 3 Sgr.,

das billigste und vorzüglichste Waschmittel, um die Haut bis in die innersten Pores zu reinigen, derselben nach kurzem Gebrauche einen schönen weißen Teint zu verleihen und selbst der rauhesten Hand ein zartes Aussehen zu geben.

Sehr billiges **praktisches Rasirpulver**, die Schachtel 3 Sgr., welches einen reichlichen, stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar sehr erweicht und das Rasiren um Vieles erleichtert.

Stark schäumendes **Holländisches Scheuerpulver**, ein Packet v. ½ Pfd 1½ sgr., das vorzüglichste, wohlfeilste Präparat zum Scheuern von Zimmern, hölzernen Gefäßen ꝛc., von dessen nutzbarer Anwendung sich jede tüchtige Hausfrau überzeugen wird.

F. A. Oertel,
Obermarkt No. 22. u. Frauenthor No. 424.

[3882] Ein Dutzend braun angestrichene Stühle mit Bretersitz sind Veränderungshalber zu verkaufen Wurstgasse No. 179 c.

[3891] Weiße und rothe gute Kartoffeln verkauft billig **Friedrich Hauffe,** wohnhaft in dem Wilhelmsbade.

[3867] Mein

Musikalien-Leih-Institut,

welches fortwährend mit den neuesten Werken der musikalischen Literatur vermehrt wird, empfehle ich zur geneigten Benutzung unter nachstehenden Bedingungen bestens:

Für die Pränumeration auf 1 Jahr mit 3 Rthlr. 25 sgr., oder auf 1/2 Jahr mit 2 Rthlr., oder 1/4 Jahr mit 1 Rthlr. 4 sgr., oder auch mit 12 sgr. für 1 Monat, empfängt man wöchentlich nach freier Wahl ein Quantum Musikalien im Werthe von drei Thalern, welche jede Woche, nach Belieben vereint oder einzeln, gegen andere umgetauscht, jedoch nicht über vier Wochen behalten werden können. —

Um den Ankauf von Musikalien zu erleichtern, erbiete ich mich auch noch zu folgenden vortheilhaften Bedingungen:

Wer 10 Thaler vorausbezahlt, genießt zunächst auf ein Jahr die oben gestellten Vortheile und erhält im Laufe oder am Schluß des Abonnements nach freier Wahl für 8 Thaler Musikalien als Eigenthum. — Wenn es gewünscht wird, gestatte ich auch ein halbjähriges derartiges Abonnement, bei welchem 5 Thaler gezahlt und für 4 Thaler Musikalien gewählt werden können.

Aug. Koblitz.

[3916] **Leipziger Damenputz**

erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen **Rosalie Schulz,**
Webergasse beim Glasermstr. Herrn Bähnisch.

Ausverkauf von Sommer- und Wintermützen.

Da es in der Wirklichkeit ist, daß diese Mützen blos aufgeräumt und nicht wieder angeschafft werden, so mache ich hiermit darauf aufmerksam, daß der Preis gewiß angenehm sein wird. Um gütigen Zuspruch bittet

F. H. Seiring
[3892] am Obermarkt No. 126.

[3913] Eine große Auswahl Puppen-Strümpfe und Puppen-Garderobe von No. 1. bis 4. hat erhalten und empfiehlt zu ganz billigen Preisen **J. G. Altmann** am Obermarkt.

[3883] Ein schön und bequem eingerichtetes, so wie für jeden Handel- und Gewerbtreibenden gut passendes, massives Haus in einer der besten Lagen hiesigen Orts ist Familien-Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

[3884] 14 Stück Gewächshausfenster, 2 Stück 4flügelige Fenster, eine eiserne Thür, sämmtlich noch ganz gut, werden billig verkauft Handwerk No. 395a.

[3887] **Marinirte Heringe**
sind nun fortwährend in bester Güte zu haben bei
Görlitz, den 24. Octbr. 1847. **C. E. Schluckwerder.**

[3881] **150 Scheffel Kartoffeln,**
gesund und frisch, sind bei mir gegen baare Bezahlung sofort zu verkaufen.
Halbau, den 22. Octbr. 1847. **Schnarr**, Gräfl. v. Kospoth'scher Rendant.

[3818] Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich alle Arten Herren-Kleider nach der neuesten Façon sauber und geschmackvoll anfertige, und werde ich die Preise den Stoffen und der Arbeit angemessen billig stellen.
Moritz Richter, Kleidermacher aus Berlin,
Webergasse No. 40.

[3894] Daß künftigen Sonntag der Cursus eröffnet wird, zeige ich Denjenigen, welche noch beizutreten wünschen, ergebenst an. **Falkenberg**, conc. Lehrer der Tanzkunst,
Reichenbacher Thor No. 460.

[3921] Ein guter Flügel ist vom 1. Nov. an zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Das Nähere erfährt man Handwerk No. 366b., zwei Treppen hoch.

[3860] Meubles, bestehend aus Sopha, Kleiderschrank, Komode, Tisch und Stühlen, sind zu verleihen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[3763] Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Damen-Kleider-Verfertiger** etablirt habe, und bitte um gütige Beachtung und geneigtes Wohlwollen. Mein Bestreben wird jeder Zeit sein, meine geehrten Kunden prompt und reell zu bedienen. Meine Wohnung ist in der Weberstraße im Hause des Königl. Hoflieferanten Herrn Ernst, drei Treppen hoch.
Görlitz, den 20. October 1847. **Ernst Oehmelt,**
Damen-Kleider-Verfertiger.

[3898] Am Weberthore wurde eine Schürze gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbige gegen den Ersatz der Insertionsgebühren in No. 794c. am Schützenwege wiedererlangen.

[3872] Montag den 18. d. M. ist auf der Promenade ein Armband gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren wiedererhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

[3899] Am 22. Oct. ist eine Radeber vor No. 642. der großen Brandgasse stehen geblieben, welche der rechtmäßige Eigenthümer daselbst in Empfang nehmen kann.

[3924] Eine einjährige, dreifarbige Katze, weiß, schwarz und gelb, ist vor 3 Wochen aus einem Hause der Neißgasse weggekommen. Es wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung zurückzubringen. Näheres ist zu erfahren beim Neißthorhüter Hartmann.

[3768] Daß ich von jetzt ab in dem am Mühlwege von Herrn Maler Hagemeister neu erbauten Hause No. 794b. wohne, zeige ich einem hochgeehrten Publikum hierdurch ergebenst an mit der Bitte, mich auch fernerhin mit gütigen Aufträgen hochgeneigtest beehren zu wollen.
Görlitz, den 12. Oct. 1847. **E. Küstner**, Maurermstr.

[3897] Daß ich von jetzt ab nicht mehr beim Brauermstr. Herrn Müller, sondern nebenan beim Tuchfabrikanten Herrn Blachmann, Neißgasse No. 350., wohne, zeige ich ergebenst an.
Julius Kinder.
Gleichzeitig ersuche ich meine werthen Kunden und Freunde, auch in unsrer neuen Wohnung mich wie bisher mit gütigen Aufträgen zur Anfertigung, so wie Waschen und Zurichtung von Putzsachen beehren zu wollen, indem ich stets pünktliche und reelle Bedienung verspreche.
Henriette verehel. **Kinder**, geb. Kriegler.

[3869] Zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen ist im früheren Helbrecht'schen Hause No. 287. auf der Nikolaigasse die Bel=Etage, bestehend aus sieben durch einander gehenden Piecen nebst Remise und Pferdestall. Das Nähere beim Tischlermeister Herrn **Kind** daselbst.

[3870] In meinem neu erbauten Hause No. 53. in der Krischelgasse ist ein Laden zu vermiethen und sogleich oder zum 1. Januar zu beziehen. Auch liegen noch alte Thürfutter, Thüren und Fenster zu verkaufen. **Johann Gottfried Fietze.**

[3871] Ein freundliches Stübchen mit Meubles, Bett und Bedienung ist an einen einzelnen Herrn von jetzt ab zu vermiethen und zum 1. Nov. zu beziehen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[3896] Eine Wohnung nebst Meubles und Betten ist an einen oder zwei Herren zu vermiethen. Auch können daselbst noch junge Leute in Kost genommen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

[3922] Ein freundliches Stübchen wird von einem einzelnen Herrn zu miethen gesucht. Adressen besorgt die Expedition d. Bl.

[3918] Der Gottesdienst der christkath. Gemeinde findet nicht den nächsten, sondern erst Sonntag über 8 Tage statt.

Görlitz, den 26. October 1847. **Der Vorstand.**

[3850] Die geehrten Mitglieder des Gewerbe=Vereins werden hierdurch zu einer Conferenz auf

Freitag den 29. October 1847, Abends 7 Uhr,

im Lokale auf der Stadtwaage ergebenst eingeladen.

Das Directorium des hiesigen Gewerbe=Vereins.

[3926] **Ganz ergebenste Anzeige.**

Bei meiner Anfangs September c. stattgehabten Abreise von dem geliebten Görlitz tröstete mich die Aussicht, bald dahin zurückkehren zu können; leider aber ist dieser Wunsch durch meine hier so sehr in Anspruch genommene Thätigkeit insoweit vereitelt, daß ich den Tanzunterricht daselbst vor März oder April 1848 nicht eröffnen kann. Den hochgeehrten Familien in und um Görlitz dies ganz ergebenst vorläufig anzeigend, bitte ich um wohlwollendes Gedächtniß.

Berlin, den 26. Oct. 1847. **A. Simoni**, Tanzlehrer, Roßstr. 12.

[3903] **Agentur!**

Zu einem National=Unternehmen, welches sich auf ganz Deutschland erstrecken soll, werden für die einzelnen Städte gewandte, thätige und cautionsfähige **Agenten** gesucht. Die Funktionen nehmen wenig Zeit in Anspruch, sind leicht zu versehen und, je nach der Verwendung, höchst einträglich. Offerten franco unter der Adresse: Central=Verein in Leipzig, Grimma'sche Straße No. 2.

[3844] Auf einem Dominio zwischen Görlitz und Löbau, Görlitzer Kreis, sollen mehrere Magdeb. Morgen gutes Land zum Aufbau mehrerer Tagelöhner=Häuser unentgeldlich — nur gegen einen billigen Grundzins — von jetzt ab und sofort ausgegeben werden. Qualificirte Tagelohn=Arbeiter, die alle landwirthschaftlichen Arbeiten leisten können, ein Vermögen von 200 Rthlr. disponibel haben und über ihre bisherige Führung gute Zeugnisse von ihrer Ortsobrigkeit beibringen können, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Expedition d. Bl. deshalb zu melden, wo sie das Nähere erfahren werden.

[3845] Eine in Haus=, Stall= und Landwirthschaft erfahrene Wirthschafterin, welche die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. Januar weitere Condition, und ist in der Expedition des Anzeigers das Nähere zu erfahren.

[3923] Ein in Putzarbeit geübtes Mädchen findet sofort Beschäftigung Becker= und Webergassen=Ecke No. 39., 2 Treppen hoch.

[3900] Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, die Klemptner=Profession zu erlernen, findet ein Unterkommen beim Klemptnermeister **Rehbock** am Heringsmarkte.

[3902] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Tischlerprofession zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen einen Lehrmeister. Bei wem? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[3873] In No. 347. wird zum 1. Nov. eine reinliche Person zur Aufwartung gesucht.

[3901] Auf einem Dominium in der Gegend von Görlitz wird durch die Expedition des Anzeigers ein Stellmacherposten gesucht.

[3874] Sollte mein verstorbener Gatte, der Kunst-, Waid- und Schönfärber Carl Heinrich August Hofmann allhier, ohnerachtet seiner Pünktlichkeit im Zahlen, bei seinem Ableben vielleicht noch einige kleine Privat-Schulden unberichtigt gelassen haben, so ersuche ich die Betreffenden, die Rechnungen über ihre desfallsigen Anforderungen binnen Vierzehn Tagen, also bis zum 10. November a. c. längstens, an mich einzureichen. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Görlitz, den 27. October 1847. **Amalie** verw. **Hofmann**, geb. Krüger.

[3925] Ich ersuche denjenigen Bürger, welcher mir meine Mütze beim letzten Bürgerball unversichtlicherweise vertauscht hat, sie mir gefälligst wiederzubringen, indem mein Name doch deutlich darin steht.

J. Schönfeld, Petersgasse No. 280.

[3905] Dem Bauer Schulz, genannt Matthesbauer, zu Ober-Langenau, als Besitzer des Hauses No. 852 a. zu Görlitz, erwidere ich auf die verunglimpfende Aufforderung in No. 41. des Publikationsblattes, daß ich ihm wegen des fraglichen Düngers keine Rechtfertigung schuldig bin und nur bezüglich des Publikums erkläre, daß ich den Dünger, welcher nicht zwei, sondern nur ein knappes Fuder betrug, dem Kutscher des Herrn Bauunternehmer Schulz, Namens Eifler, für 20 Sgr. rechtmäßig abgekauft und bezahlt habe, welcher mir solchen im Beisein zweier Zeugen mit der sich bestätigten Versicherung zum Kauf anbot, daß ihm sein Dienstherr diesen Dünger, wie dies bei vielen Herrschaften der Fall ist, zum freien Verkauf überlassen und befohlen habe, solchen sofort aus dem Stalle zu schaffen und die Bretkarren darin aufzubewahren. Will nun jetzt der Bauer Schulz sich in diese Mistsache legen, oder er hat sich Rechnung auf den Dünger gemacht, so dauert er mich, wenn er nicht wissen mag, daß er den Stall vermiethet hat und wegen des Düngers lediglich mit dem Miether, mit mir aber gar nichts zu thun hat. **John**, Stadtgärtner.

[3919] **Zur Tanzmusik auf künftigen Sonntag, als den 31. d. M., Abends 7 Uhr, ladet ergebenst ein** **C. Held.**

[3875] **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag, als den 31. Oktober, wird bei günstiger Witterung bei Unterzeichnetem die **Vorkirmes** gefeiert werden. Für gute Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein, sowie auch Sonnabend zuvor in die warmen Kuchen ganz ergebenst einladet

Schauder in Groß-Biesnitz.

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[3906] **Ernst Strohbach.**

[3909] Daß künftigen Sonntag, als den 31. October, die Vorkirmes und dabei Tanzmusik gehalten werden wird, mache ich hiermit bekannt und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wagner in Rauschwalde.

[3908] **Rheinischer Hof.**

Kommenden Sonntag Abend Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

G. Jacob.

[3877] **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag, als den 31. d. Mts., wird bei Unterzeichnetem die Nachkirmes gefeiert. Für gute Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Es ladet ergebenst ein

Groß-Biesnitz, den 26. October 1847. **Wilhelm Donner**

„zur Landeskrone."

Künftigen Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ein

[3907] **Friedrich Scholz im Wilhelmsbade.**

[3876] Künftigen **Freitag**, als den 29. dieses Monats, ladet zum **Wurstschmaus** ergebenst ein Groß-Biesnitz, den 26. October 1847. **Wilhelm Donner** „zur Landeskrone."

[3914] Abschied und letztes Tanzvergnügen.

Da ich mit dem 1. künftigen Monats die Pacht des hiesigen Schießhauses aufgebe, so wird künftigen Sonntag, als den 31. d. Mts., die letzte Tanzmusik unter meiner Pachtung gegeben, wozu ich ein geehrtes Pulbikum ergebenst ersuche, mich mit der Güte zu beehren, welche mir während meiner 16jährigen Pachtzeit zu Theil wurde.

Görlitz, den 26. October 1847. **Altmann**, Schießhauspächter.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Carl Aug. Brückner, B. und Korbm. allh., u. Frn. Joh. Ernest. geb. Pfeiffer, T., geb. d. 10., get. d. 24. Octbr., Marie Caroline Bertha. — 2) Joh. Gtlob. Schneider, B., Maurer u. Hausbes. allh., u. Frn. Joh. Dorothee geb. Junge, S., geb. d. 10., get. den 24. Octbr., Ernst Adolph Paul. — 3) Joh. Traug. Wilh. Seltenreich, B. u. Stadtgartbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Herrmann, T., geb. d. 17., get. d. 24. Octbr., Henr. Auguste. 4) Georg Friedr. Walther, Schuhmges. allh., u. Frn. Joh. Charl. geb. Müller, S., geb. d. 8., get. d. 24. Octbr., Johann Carl. — 5) Hrn. Carl August Rißmann, Oberjäg. in der 1. Comp. der Kgl. 5. Jägerabthlg. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Kudober, T., geb. d. 10., get. d. 25. Oct., Anna Hedwig.

Getraut. 1) Ernst Wilh. Bulke, Tuchmges. allh., u. Frieder. Aug. Herrmann, weil. Friedr. Aug. Herrmann's, Fabrikarb. allh., nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 24. Oct. 2) Aug. Reinh. Silvius Löwe, B. u. Schuhm. allh., und Jgfr. Christ. Frieder. Garbe, weil. Joh. Georg Garbe's, Hausbesitz. u. Tischl. in Deutschossig, nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 25. Octbr. — 3) Carl Gotth. Schneider, Inwohn. allh., u. Fr. Marie Rosine verehel. gewes. Schäfer geb. Vogt, getr. d. 25. Oct. — 4) Hr. Carl Gustav Knoblech, B. u. Porzellanmaler allh., u. Jgfr. Wilhelm. Fried. Deichsler, Friedr. Wilh. Deichsler's, Tuchmges. allh., ehel. ältest. T., getr. d. 25. Octbr.

Gestorben. 1) Mstr. Joh. Daniel August Hirche's, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Joh. Christ. Eleonore geb. Wünsche, Zwillingssohn, Joh. Aug. Edmund, gest. den 21. Octbr., alt 21 T. — 2) Hrn. Carl Wilh. Müssig's, B. u. Gasthofpacht. allh., u. Frn. Frieder. Aug. geb. Mönig, S., Oskar Wold. Arthur, gest. d. 22. Oct., alt 2 M. 16 T.

Fremdenliste vom 22. bis incl. 24. October 1847.

Goldn. Strauß. Ludwig, Architect a. Dresden. Becker, Oek. a. Reibersdorf. Wenzel, Fabrik. aus Kreibitz. Preußner, Müller a. Mauschwitz. Die Kauflte.: Kienast a. Sarn u. Gleißmann a. Krakau. Glafel, Handelsmann aus Schweidnitz. Dittmann, Gerbermstr. a. Primkenau. Goldner u. T., Partik. aus Reichenbach. May, Gutsbesitz. aus Nowag. Frl. Seelige a. Neufchatel. — Gold. Sonne. Endler, Handelsherr a. Nixdorf. — Gold. Krone. Lange, Entrepren. a. Muskau. Antast, Rittergtsbes. a. Ndr.-Pizschütz. Michael, Oekon. a. Tiefenfurth. Zakrzewska, Lieut. a. Poln.-Lissa. Wagner, Studios. aus Breslau. Nösselt, Profess. a. Chemnitz. Wecker, Partik. a. Liegnitz. Suchaly, Edelm. aus Warschau. Die Kauflte.: Bonzel aus Liegnitz, Obst a. Chemnitz, Thiele a. Halle, Tietze a. Bunzlau, Jache a. Johstadt, Stansberg a. Warschau. — Stadt Berlin. Die Kauflte.: Wiekhaus a. Halver, Kierstein a. Frankfurt, Walde a. Bunzlau, Kämmerer aus Dresden, Hofmann aus Magdeburg, Schmal a. Reichenberg, Mathes u. Frau aus Crossen u. Stöltzer aus Greiffenberg. — Goldn. Baum. Hofmann, Gasthofbes. a. Reichenberg. Die Kflte.: Steinberg a. Löwenberg u. Vogel a. Hirschberg. Süß, Inspekt. a. Berlin. Haferland, Tuchfabr. a. Sprottau. — Braun. Hirsch. Die Kauflte.: Weißenborn a. Dresden, Bechini a. Magdeburg, Vimmann a. Leipzig, Gerstenberg a. Aachen, Preller u. Fränkel a. Berlin u. Frosch a. Leipzig. Grell, Baumstr. a. Hoyerswerda. Oelze, Regierrth. aus Liegnitz. v. Erdmannsdorf, Kammerherr aus Nauen. Deutschmann, Banquier a. Liegnitz. Blumenthal, Geh. Justizrth. a. Friedersdorf. — Preuß. Hof. Petrick, Gtsbes. a. Dobrltzsch. Die Kauflte.: Peters a. Breslau, Mühlen a. Rheydt, Jahn a. Magdeburg, Heyne a. Berlin, Witte aus Leipzig, Leonhardt a. Breslau, Kleinert a. Chemnitz, Lompe aus Leipzig u. Gierse a. Chemnitz. — Rhein. Hof. Die Kaufleute: Gottschalk a. Cöln, Schmidt u. Dresler a. Leipzig, Abraham a. Brody. Neumann, Partikulier m. Frau a. Niesky. Gumlich, Hauslehr. a. Romolkwitz. Schumann, Oberappellationsrth. a. Dresden. Brauer, Kfmsfrau. aus Altenburg. Blachmann, Commissrth. a. Dresden.

Literarische Anzeigen.

Preußens Helden

im

Krieg und Frieden.

Eine Geschichte Preußens

seit dem großen Kurfürsten bis zum Ende der Freiheitskriege.

In

Biographien seiner großen Männer,

von

Dr. Fr. Förster.

Zweite Auflage. In Lieferungen von 4 — 5 Bogen Text nebst Kunstblättern.

Erste Lieferung.

Nebst den Kunstbeilagen:

Friedrich I. und die weiße Frau. Marschall Derfflinger.

Preis einer Lieferung 5 Sgr.

Nachstehende Kalender für das Jahr 1848 sind bei **G. Heinze & Comp.** zu bekommen:

Breslauer Volkskalender.

Preis 12½ Sgr.

Steffens Volkskalender.

Preis 12½ Sgr.

Neuhaldenslebener Volkskalender.

Preis 10 Sgr.

Nieritz' Volkskalender.

Preis 10 Sgr.

Frankfurter Volks-Kalender.

Preis 10 Sgr.

Gubitz' Volks-Kalender.

Preis 12½ Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.